

Erinnerungen an o. Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Harald STRELEC

**Vorstand des Institutes für Angewandte Statistik und EDV
am Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
der Universität für Bodenkultur Wien**

(†5. Juni 2007)

Gerd Sammer, Wien

Am 28. September 2006 schickte Harald Strelec mir ein E-Mail, es war ein Donnerstag und dieser Tag ist mir bis heute in Erinnerung geblieben. Dieses Mail war übertitelt mit “Bleib’ gefasst!”. So war Harald! Selbst in dem Moment, in dem er von seiner schweren Erkrankung erfahren hatte, dachte er an den Anderen. In diesem Mail teilte er mir die Diagnose von seiner schweren Krankheit mit. Gleichzeitig hat er versucht, mich zu beruhigen, Zuversicht auszustrahlen und sich wegen seiner aus Therapiegründen notwendigen Absenz um die Organisation des Lehrbetriebes im Wintersemester zu kümmern, obwohl er als Statistiker um die wahre Sachlage seiner Krankheit sicher Bescheid wusste.

In den letzten acht Monaten hatte ich in regelmäßigen Abständen mit ihm Kontakt, meistens telefonisch. Er vermittelte immer, dass es ihm eigentlich recht gut gehe und strahlte durchaus Hoffnung für die Zukunft aus. Selbst als ich ihn noch einige Tage vor seinem Tod im Krankenhaus telefonisch kontaktierte, zeigte er Zuversicht und gab mir bereitwillig fachliche Tipps in einer statistischen Fragestellung. Harald war ein enorm positiv denkender Mensch und ein außerordentlich hilfsbereiter Kollege. Für viele war er auch ein wahrer Freund. Umso fassungsloser müssen wir seinen Tod zur Kenntnis nehmen und können nicht begreifen, dass wir ihn nichts mehr fragen und nicht mehr von seiner Mitmenschlichkeit lernen können.

Harald Strelec wurde 1950 in Wien geboren. Er war in der Mittelschule ein außergewöhnlich guter Schüler und bis zur Matura immer der Klassenbeste. So war es ein logischer Schritt, dass er nach seinem Militärdienst das Studium der Technischen Mathematik an der Technischen Universität Wien begann. Er schloss dieses Studium in der Mindestdauer ab. Alle, die ihn kannten, wissen, dass er ein begnadeter Wissenschaftler und Lehrer wurde, der es vorzüglich verstand, allen das für viele schwierige Fach der Angewandten Statistik klar und verständlich nahe zu bringen. Das gilt sowohl für die Studierenden, als auch für seine Kolleginnen und Kollegen, denen er bereitwillig und engagiert mit Rat und Tat in statistischen Fragen zur Seite stand. Seine berufliche Karriere begann er im Jahre 1974, vorerst als wissenschaftliche Hilfskraft, später als Universitätsassistent am Institut für Statistik der Technischen Universität Wien, wo er sich 1990 habilitierte. 1993 wurde er an die Universität für Bodenkultur in Wien als Professor für Statistik berufen und übernahm die Leitung des Institutes für Angewandte Statistik und EDV. Er baute sich einen ausgezeichneten Mitarbeiterstab auf und war als Chef bei seinen Mitarbeitern sowohl fachlich als auch menschlich sehr geschätzt und anerkannt.

Neben seiner außerordentlich großen Lehrverpflichtung und seiner eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit entwickelte er sein Institut zu einer gern und häufig kontaktierten Servicestelle für alle, die mit statistischen Problemen an der Universität für Bodenkultur

konfrontiert sind. Er wäre nicht Harald Strelec gewesen, wenn er sich nicht über diese Aufgaben seines Institutes hinaus auch für Themen der gesamten Universität für Bodenkultur, für seinen eigenen Fachbereich der angewandten Statistik und für den Bereich der Lehre und Wissenschaft überhaupt verantwortlich gefühlt hätte:

- Von 1995 bis 2003 war er Vizestudiendekan. In dieser Funktion setzte er sich für eine klaglose Organisation des Studienbetriebes ein. Wenn er auch von den Studierenden und Lehrenden einen vollen Einsatz und Leistungsbereitschaft erwartete, so hatte er immer ein offenes Ohr, wenn ein Studierender oder Lehrender Hilfe und Unterstützung benötigte.
- Besonders setzte er sich für einen guten Kontakt zwischen den Kolleginnen und Kollegen ein. Er war immer einer der ersten, der sich um neu berufene Kolleginnen und Kollegen kümmerte und ihnen beim nicht immer leichten Einleben in die Boku in kollegialer Weise half.
- Mit großer Dankbarkeit erinnere ich mich noch daran, wie er das monatlich einmal stattfindende Treffen, zuerst nur der Professorinnen und Professoren der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, später auch unter Einbeziehung von Dozenten, organisierte. Dieses Forum war für uns alle bis zum Herbst 2003 ein Ort des gegenseitigen Gedankenaustausches.
- Eine gute Lehre war für Harald Strelec eine seiner wichtigsten Anliegen. Deshalb engagierte er sich in den verschiedenen Studienkommissionen mit einer Leidenschaft, die faszinierte und überzeugte. Da war er manchmal auch kompromisslos, aber immer konstruktiv, nicht aus Starrsinn, sondern aus seiner innersten Überzeugung. Und das machte ihn und sein Wirken so stimmig und überzeugend.
- Wenn Not am Mann war, so sprang er immer ein. Und das hat wohl dazu geführt, dass er an der Universität für Bodenkultur den Rekord für die Vorsitzführung von Rigorosen inne hält. Die Erfahrung, die er dabei gewonnen hat, hat letztendlich dazu geführt, dass er als Vorsitzender der Doktoratstudienkommission vor kurzem das neue, an internationale Standards angepasste sechssemestrige Doktoratstudium an der Universität für Bodenkultur initiierte und auch realisierte.
- Harald Strelec war aber auch in verschiedenen Funktionen an in- und ausländischen Universitäten tätig: Beispielhaft möchte ich nur die Wirtschaftsuniversität Wien oder die relativ junge Universität in Bozen erwähnen. Darüber hinaus nahm er in nationalen und internationalen Gremien und wissenschaftlichen Gesellschaften seines eigentlichen Fachbereiches verschiedenen Aufgaben wahr.
- Die Aufzählung seiner Aktivitäten möchte ich nicht beenden, ohne sein Engagement für das Universitätskollegium und später den Senat und die Studienkommission der Universität für Bodenkultur zu erwähnen. In diesen Gremien war er als Haupt- und Ersatzmitglied in mehreren Perioden tätig und hat viele innovative Ideen eingebracht und auch umgesetzt.
- Harald hatte aber auch liebenswerte Eigenschaften, die uns im ersten Moment für einen Statistiker als unerwartet erscheinen. Davon kann sich jeder ein Bild machen,

der seine persönliche Seite der Universitätshomepage besucht hat: Hier schildert er mit Begeisterung unter dem Titel *Monstera blüht wieder* mit Text und Bildern alle Jahre wieder tagebuchartig die Blütenperiode seiner Philodendron-Pflanze, die ihn schon über 25 Jahre in seinem Arbeitszimmer begleitete. Voriges Jahr Ende August 2006, kurz vor der Diagnose für seine schwere Erkrankung wurde von ihm der letzte Eintrag gemacht.

Harald Strelec starb im 57. Lebensjahr am 5. Juni 2007. Wenn man sein schaffensreiches Leben Revue passieren lässt, so zeigt sich, dass er uns als Kollege sehr viel gegeben hat. Besonders schätzenswert ist, dass er auch in Situationen, wo der Mut viele verlässt, ehrlich seine Meinung sagte. Er war uns und wird uns durch sein Beispiel auch in Hinblick Vorbild sein. Wir danken Harald, dass wir ihn als Kollegen und Freund erleben durften! Er wird in unserer Erinnerung weiterleben!

Wien, im Juni 2007

Gerd Sammer

